

Claus Lamke

## »Prima Ausflug«

Mit dem Fahrrad von  
Gibraltar zum Nordkap

Reisebericht



Claus Lamke

# „Prima Ausflug“

Mit dem Fahrrad von  
Gibraltar zum Nordkap

Heimdall Verlag  
Digital Edition 

---

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

# Heimdall Verlag

Digital Edition 

---

Hergestellt in Deutschland • 2. Auflage 2016

© Heimdall Verlag, Devesfeldstr. 85, 48431 Rheine,

[www.heimdall-verlag.de](http://www.heimdall-verlag.de)

© Alle Rechte beim Autor: Claus Lamke

Satz: Heimdall DTP-Service, [www.lettero.de](http://www.lettero.de)

Coverbilder: © Claus Lamke

ISBN: 978-3-939935-94-0

## INHALT

Einleitung.....	11
Die Idee.....	13
Planung, Vorbereitung und Abreise .....	15
Start und Ziel: Tarifa – unser Startpunkt.....	18
Nordkap – unser Ziel.....	20
Gesamt-Fahrradstrecke – Übersicht.....	21
Anreise.....	22
Jerez – Cadiz .....	24
Auf der Suche nach etwas Essbarem.....	24
Cadiz – Zahara .....	26
Seeschlacht von Trafalgar.....	27
Zahara – Tarifa .....	28
Fahrt nach Tanger in Marokko .....	30
Tarifa – Sotogrande.....	32
Die Schlacht von Gibraltar.....	32
Sotogrande – Marbella .....	34
»Die Schönen und die Reichen« .....	34
Marbella – Málaga.....	36
Kathedrale von Málaga (Capilla de la Encarnación).....	36
Málaga – Motril.....	40
Straßen und Straßenverhältnisse in Spanien .....	40
Granada/Alhambra .....	42
Motril – Almerimar.....	46
Kritischer Blick auf den Gemüse- und Obstanbau in Südspanien.....	46
Almerimar – Almería.....	48
Sierra Nevada .....	48
Almería – Carboneras .....	50
Cabo de Gata.....	50
Carboneras – Aguilas .....	52
Buchungen und Internet .....	52
Aguilas – Cartagena .....	54
Cartagena .....	54

Cartagena – Torreveija .....	56
Essen und Trinken in Spanien.....	56
Torreveija – Villajoyosa .....	58
Villajoyosa – Benitachell .....	60
Benidorm .....	60
Benitachell – Cullera .....	62
Radfahrer in Spanien .....	62
Cullera – Burriana .....	64
Die Fallas .....	64
Burriana – Alcossebre.....	66
»Zwangswaiser« Ruhetag in Alcossebre.....	67
Alcossebre – Deltebre 95 Km .....	68
Ebro und Ebrodelta.....	69
Deltebre – Miami Platja .....	70
Paella .....	71
Miami Platja – Cunit.....	72
Warum nur Küstenstraßen?.....	72
Cunit – Barcelona.....	74
Die Rambla.....	75
Barcelona .....	76
Auf Gaudís Spuren.....	76
Barcelona – Lloret de Mar.....	78
Lloret de Mar – Vall-Llobrega .....	80
Costa Brava .....	81
Vall-Llobrega – Castello d’Empuries .....	82
Regen-Ruhetag – Fahrt nach Castello d’Empuries .....	82
Gesamteindruck Spanien nach 32 Tagen und Gefahrenen zirka 1.900 Km .....	84
Castello d’Empuries – Argeles-sur-Mer.....	86
Argeles-sur-Mer – Narbonne .....	88
Narbonne – Sète.....	90
Narbonne und seine Kathedrale .....	90
Sète – le Grau du Roi.....	92
Le Grau du Roi – Arles .....	94
Van Gogh in Arles.....	94

Arles – Avignon.....	96
Papstpalast, Kathedrale und Brücke von Avignon .....	96
Der Mistral kommt immer von vorne (wenn man von Süd nach Nord fährt).....	99
Avignon – Orange .....	100
Römisches »Théâtre Antique d’Orange« .....	103
Montelimar – Grane .....	104
Grane – Pont de L’isere .....	106
Pont de L’isere – Vienne .....	108
Aprilscherz auch in Frankreich.....	109
Vienne – Villebois .....	110
Straßen und Straßenverhältnisse in Frankreich.....	110
Villebois – Belley .....	112
Rhôneverlauf .....	112
Belley – Bellegarde .....	114
Bellegarde – Genf .....	116
Genf – Thonon-les-Bains .....	118
Fahrrad fahren und der Regen .....	118
Thonon-les-Bains – Estavayer 75 Km.....	120
Gesamteindruck Frankreich und Schweiz.....	122
Estavayer – Grenchen.....	124
Als Radfahrer »Angst« vor der Schweiz?.....	124
Grenchen – Sissach.....	126
Schweizer Preise .....	126
Sissach – Neuenburg a.R. ....	128
Neuenburg a.R. – Meissenheim .....	130
Meissenheim – Scherzheim .....	132
Straßburger Münster.....	133
Scherzheim – Wörth.....	134
Verteilung der Zuständigkeiten .....	134
Wörth – Mannheim.....	136
»Daddeln« macht Spaß (aber nur wenn man gewinnt) ....	137
Mannheim – Neckargemünd.....	138
Fahrradinspektion – Sicherheit geht vor .....	138
Neckargemünd – Mosbach.....	140

Wie viele Kilometer seid ihr am Tag gefahren? .....	140
Mosbach – Dörzbach .....	142
Götz-Zitat.....	142
Dörzbach – Ochsenfurt .....	144
Radwege Jagst und Tauber.....	144
Begrheinfeld – Bamberg .....	148
Bamberg.....	148
Bamberg – Burgkunstadt.....	150
Adam Ries(e) .....	151
Burgkunstadt – Hof.....	152
Hof – Ziegenrück .....	154
Ziegenrück – Naumburg .....	156
Naumburg – Zörbig .....	158
Zörbig – Brück.....	160
Die »Lutherstadt« Wittenberg schrieb deutsche Geschichte .....	161
Brück – Berlin .....	164
Treffen mit den Lieben unterwegs sinnvoll?.....	164
Berlin – Liebenwalde .....	168
Liebenwalde – Wesenberg .....	170
Wesenberg – Altentreptow/Altentreptow – Garz/	
Garz – Sassnitz .....	172
Sassnitz – Trelleborg – Smygehuk.....	174
Smygehuk – Simrishamn .....	176
Esskultur in Schweden .....	176
Simrishamn – Åhus .....	178
Åhus – Karlshamn.....	180
Übernachtungen in Schweden .....	181
Karlshamn – Karlskrona .....	182
Karlskrona – Bergkvara.....	184
Der Bulle lässt mir keine Ruh.....	184
Bergkvara – Timmernabben .....	186
Timmernabben – Figeholm.....	188
Figeholm – Överum.....	190
»Alles Banane« – Ernährung während der Fahrt .....	191



Överum – Stegeborg .....	192
Schloss Stegeborg .....	192
Stegeborg – Nyköping .....	194
Die Vorteile der Vergesslichkeit .....	196
Nyköping – Järna .....	198
Järna – Stockholm .....	200
Ruhetag Stockholm .....	202
Besuch im Vasa-Schiffahrtsmuseum .....	202
Stockholm – Uppsala .....	204
Oben fix und unten nix (oder auch umgekehrt) .....	204
Söderfors – Bönan .....	210
Und abends wälzt man die Wälzer .....	211
Bönan – Ljusne .....	212
Ljusne – Iggesund .....	214
Der Hintern und das Radfahren .....	214
Igesund – Gnarp .....	216
Gnarp – Sundsvall .....	218
Sundsvall – Härnösand .....	220
Ruhetag Härnösand .....	220
Härnösand – Docksta .....	222
Docksta – Själevad .....	224
Själevad – Myckelgensjö .....	226
Myckelgensjö – Junsele .....	228
Ruhetage Junsele .....	229
Junsele – Åsele .....	230
Åsele – Vilhelmina .....	232
Regen-Ruhetag Vilhelmina .....	233
Vilhelmina – Dikanäs .....	234
Wie motiviert man sich jeden Tag auf's Neue? .....	235
Dikanäs – Grensjö .....	236
Verträgt man sich über eine so lange Zeit? .....	236
Grensjö – Hattfjelldal .....	238
Hattfjelldal – Korgen .....	240
Korgen – Nesna .....	242
Nesna – Haugland .....	244

Haugland – Forøy .....	246
Forøy – Mevik .....	248
Mevik – Bodø .....	250
Im Land der Trolle .....	251
Bodø – Ramberg (Lofoten).....	252
Fischfang auf den Lofoten.....	253
Ramberg – Lyngvær .....	256
Lyngvæer – Stokmarknes.....	258
Die Hurtigruten und ihr Museum .....	258
Stokmarknes – Harstad .....	260
Harstad – Finnsnes.....	260
Rundhaug – Lyngseidet .....	266
Lyngseidet – Oksfjord .....	268
Wer fährt vorne, wer hinten?.....	268
Oksfjord – Langfjordbotn .....	270
Wie der Titel des Buches »Prima Ausflug« entstand .....	271
Langfjordbotn – Alta.....	272
Im Land der Samen .....	273
Alta – Skaidi.....	274
Einsam durch das Fjell .....	275
Skaidi – Olderfjord .....	276
Olderfjord – Honningsvåg .....	278
Honningsvåg – Nordkap.....	280
Epilog .....	282
Kleine Reisestatistik .....	284
Quellenverweis.....	284
Danksagung .....	285
Autor .....	286

## EINLEITUNG

Auf der Startseite der Homepage zu dieser Radtour steht u. a. Folgendes geschrieben:

*Nun ist es endlich so weit. Ein Traum soll wahr werden. Bereits vor ca. sechs Jahren hatte ich mir ein Ziel gesetzt. Wenn ich mal nicht mehr arbeiten muss, unternehme ich – solange die Knochen noch einigermaßen okay sind – eine große Radtour. Als Bandscheibengeschädigter sollte man dann auch nicht mehr so lange warten, nach dem Motto: »Wer weiß, was in fünf Jahren ist.«*

*Mein Freund und Nachbar Uwe war von der Idee begeistert, und so starten wir zu zweit – als gut 60-jährige Oldies – dieses Abenteuer. Am 20.02.2012 geht es los mit einem Flug von Hamburg nach Jerez de la Frontera in Süds Spanien/Andalusien. Von dort aus wollen wir zunächst nach Süden bis zum südlichsten Festlandspunkt Europas fahren, Tarifa! Und von dort startet dann unsere Radtour gen Norden, geplant über Spanien (Mittelmeerküste), Frankreich (u. a. Rhôneal), Schweiz, Deutschland (bis Rügen), Schweden, Norwegen (bis Nordkap). Alles in allem rechnen wir mit zirka 8.000 km, die wir in zirka 6 Monaten zurücklegen wollen. Keine Ahnung, ob wir es schaffen. Aber wie heißt es so schön: »Versuch macht klug«, oder?*

Diesen Traum haben wir nun tatsächlich wahr gemacht. Zwar sind es insgesamt nur viereinhalb Monate anstatt der geplanten sechs Monate geworden, aber dafür haben wir noch mehr Kilometer als veranschlagt »abgerissen«, nämlich insgesamt 8.400.

Das vorliegende Buch soll zum einen das Erlebte dokumentieren. Hierfür habe ich mit wenigen Ausnahmen jedem Reisetag eine Doppelseite gewidmet und zusätzlich mit dem jeweiligen GPS-Track über die tatsächlich von uns gefahrene Strecke sowie mit Bildern versehen. Ergänzt wird es mit Anekdoten und historischen oder geographischen

Erläuterungen. Das Buch soll darüber hinaus Anregungen geben und Mut machen, wie man als Hobbyradler solch eine Tour vorbereiten und meistern kann, wenn man nur den Willen und das nötige Durchhaltevermögen mitbringt.

Uwe und mir hat unser »Ausflug« jedenfalls unglaublich viel Freude gemacht und unser Leben enorm bereichert. Wir haben uns bewiesen, dass man auch »im Alter« noch imstande ist, eine große Herausforderung anzunehmen und zu bewältigen.

Wir haben sehr viele neue Eindrücke gewonnen, überall von Süd nach Nord in Europa nette und liebenswerte Menschen kennengelernt und nebenbei noch etwas für die Gesundheit getan.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und würde mich sehr freuen, wenn meine Aufzeichnungen Sie ebenfalls auf die Idee bringen würden, eine eigene größere Radtour in dieser oder ähnlicher Form durchzuführen.

C. Lamke  
März 2013

## DIE IDEE

Die Idee kam mir vor fünf bis sechs Jahren. Zu der Zeit hatte ich neben zwei Bandscheibenoperationen auch bereits mein 40-jähriges Dienstjubiläum als »Schreibtischtäter« bei einer großen deutschen Krankenkasse hinter mir. Sportlich hatte ich mich eher mäßig betätigt. Von weiterem Tischtennispielen rieten mir die Ärzte dringend ab, mit dem Hinweis, das wäre überhaupt nicht gut für meine Gelenke. Dafür kam dann der Standardspruch: Ich sollte lieber schwimmen oder Rad fahren. Nun gut, schwimmen kam für mich weniger infrage, wir haben in unserem Ort kein Schwimmbad, und ich liege ohnehin wie ein nasser Sack im Wasser. Aber Rad gefahren klar, das bin ich schon immer ein bisschen, manchmal sogar mehrere hundert Kilometer im Urlaub, wie viele andere Leute auch.

Irgendwann abends im Bett las mir dann meine Frau einen Bericht aus einer Fahrradzeitschrift vor, bei dem es um eine lange Fahrradtour ging, die ganz toll war. Von wo nach wo weiß ich nicht mehr, nur dass mir in diesem Moment die glorreiche Idee kam, nach meinem Arbeitsleben selbst einmal eine große Radtour zu machen.

Jahre später, als die Planung dann konkret wurde, sagte meine Frau des Öfteren, natürlich im Spaß: »Oh, hätte ich dir doch nie diesen Bericht vorgelesen.« Zu spät. Sie ist letztlich mit »schuld daran«, dass Uwe und ich von Gibraltar zum Nordkap gefahren sind.

Aber warum gerade von Gibraltar zum Nordkap? Nun, man soll sich klare Ziele setzen, das predigen sie einem ja jeden Tag in der Firma. Die Ziele sollen verständlich, eindeutig und erreichbar sein. Okay, sagte ich mir, du fährst vom südlichsten Festlandspunkt Europas zum nördlichsten. Klarer geht es ja wohl nicht, oder?

Aber was ist mit »erreichbar?« Na ja, da hatte ich ziemlich hoch gepokert, aber versuchen wollte ich es. Ich habe überall rausposaunt: »Ich fahr', sobald ich nicht mehr arbeiten muss, von Sizilien zum Nordkap.« Ich dachte damals nämlich, Sizilien liege am südlichsten Punkt. Später surfte ich aber noch mal im Internet, und da hieß es dann, die Stadt Tarifa in Andalusien sei der südlichste Festlandspunkt Europas. Nun kennen nur die wenigsten Tarifa (ich damals auch nicht), aber eben Gibraltar, und das liegt gleich nebenan nur ein paar Kilometer nördlicher. Von da an fuhr ich somit für alle, die es hören wollten oder sollten »von Gibraltar zum Nordkap«.

Bei Zusammenkünften mit Freunden und Nachbarn erzählte ich nun immer häufiger von meinem Plan, auch um mich damit selber unter Druck zu setzen. Denn einige sagten auch, dass sei doch nur Gerede, das würde ich doch sowieso nicht machen. Aber nicht so mein Freund und Nachbar Uwe. Als er von dem Plan hörte, sagte er sofort: »Okay, ich komme mit!«

Im Mai 2010 begann dann meine passive Phase der Altersteilzeit, das heißt, ich brauchte nicht mehr in die Firma zu gehen. Auch Uwe hörte 2011 auf zu arbeiten, sodass wir unseren Starttermin auf den 20. Februar 2012 festlegten. Schon ein Jahr vorher – im Februar 2011 – buchten wir den Flug von Hamburg nach Jerez de la Frontera/Andalusien, damit wir auch ja keinen Rückzieher mehr machen konnten. Schließlich hatten wir ja jetzt schon Geld für die Tour ausgegeben.

Im Juli 2011 kauften wir uns dann jeder ein neues, identisches Trekkingrad, das funktionell und (leider natürlich auch preislich) exklusiv ausgestattet war. Wir hegten damit die Hoffnung, dass dieses Rad einen Oldie von gut 60 Jahren mit hier und da Fettpölsterchen zuzüglich 30 Kilo Gepäck sicher die lange Strecke tragen würde.

## PLANUNG, VORBEREITUNG UND ABREISE

Für eine solche Reise gibt es einiges zu bedenken und vorzubereiten. Zunächst haben wir die Fahrroute vom Start bis zum Ziel grob abgesteckt. Wir wollten zwar nicht den Ball, dafür aber das Rad ziemlich »flach halten«, also größere Steigungen wo nur irgend möglich vermeiden. Wir wussten, durch die Sierra Nevada schaffen wir es zwar mit dem Bus, niemals aber mit dem Rad. Also immer schön an der Küste entlang beziehungsweise sich an Flüssen orientieren, die – wie man weiß – ja nicht bergauf fließen.

Ich besorgte Karten von jedem zu durchreisenden Land, schnitt sie zurecht und pinnte sie im Arbeitszimmer an die Wand. Dann malte ich die geplante Strecke mit einem Filzstift nach. Als ich die Gesamtstrecke so ausgebreitet an der Wand sah (die 3,50-Meter-Wand reichte dafür gerade noch aus, und ich brauchte einen Stuhl, um den Filzstift bis zum Nordkap zu führen), kamen mir doch einige Zweifel. »Können wir das wirklich schaffen?«

Eine Strecken-Detailplanung haben wir nicht vorgenommen, da man sich unterwegs ständig neuen Gegebenheiten anpassen muss.

Wir haben uns eine eigene Homepage zugelegt und eingerichtet. Auf dieser Seite wollten wir täglich unsere Reise dokumentieren und Bilder einstellen. So konnten unsere Familien und Freunde bei unserer Fahrt dabei sein.

Eine sportliche Vorbereitung gab es in unserem Fitnessstudio Balance in Steinkirchen, allerdings eher mäßig. Grundsätzlich wollten wir unsere Kondition nach dem Motto »Learning by Doing« aufbauen. Trotzdem ist eine gute sportliche Vorbereitung sicherlich von großem Vorteil. Vielleicht beim nächsten Mal mehr.

Eines war uns von vornherein klar: Diese Reise wird nicht billig. Übernachten wollten wir nicht im Zelt, son-

dern uns jeden Tag ein Gasthaus, eine Pension, ein Hotel oder eventuell eine Jugendherberge suchen. Für Unterwegs-Buchungen hatten wir deshalb ein Smartphone mit dabei. Für Schweden und Norwegen wollten wir vorsichtshalber ein Zelt mitnehmen, dieses aber wirklich nur im Notfall benutzen. Somit kalkulierten wir grob mit 100 Euro pro Person und Tag. Bei geplanten zirka sechs Monaten macht das mal eben 18.000 Euro für jeden, zuzüglich Anschaffungskosten für Räder und sonstiges. (Da wir schneller unterwegs waren als geplant, beliefen sich die Kosten am Ende tatsächlich auf 14.000 Euro pro Person.)

Beim Fahrrad haben wir für vorne und hinten sogenannte »unplattbare« Reifen genommen, auch wenn das Gewicht des Rades dadurch etwas erhöht wird. Aber man hat einfach ein besseres Gefühl (und es hat sich im Nachhinein ausgezahlt, wir hatten keinen einzigen Platten!).

Unser Gepäck haben wir in speziellen Fahrrad-Packtaschen verstaut, zwei für vorne (Lowrider) und zwei für hinten. Jedes Gramm Gepäck muss man auf der Fahrradtour mitschleppen. Das merkt man besonders bergauf. Also sollte man nur das mitnehmen, was man wirklich braucht. Später merkt man dann ohnehin, dass auch das noch zu viel war (wir haben während der Tour einiges »entsorgt«, aber dazu später).

Insbesondere sollte man auf gute Funktionskleidung achten, die leicht auszuwaschen ist und schnell trocknet. Außer Klamotten waren für uns insbesondere folgende Dinge wichtig mitzunehmen: Personalausweis, Reisepass, Jugendherbergsausweis, Kreditkarte, Girokonto-Karte, Krankenversicherungskarte, Reparaturset (Ersatzspeichen hätten wir gebraucht, aber leider nicht mitgenommen), Zelt, Schlafsack und Isomatte (ab Skandinavien), Fahrradhelm und -handschuhe, gutes Kartenmaterial, Handy, Smartphone, Laptop und Navigationsgerät (nur für Track-



Aufzeichnung). Wir haben auch eine Auslandskrankenversicherung und für alle Fälle eine Unfallversicherung abgeschlossen.

Damit wir nicht schon bei der Ankunft in Jerez eine unangenehme Überraschung erleben, mussten wir für den Hinflug unsere Räder sehr gut verpacken. Dies übernahm der Fahrradladen für uns, bei dem wir sie gekauft haben. Größe und Gewicht musste man bereits bei der Flugbuchung angeben. Räder und Gepäck haben wir dann bereits am Tag vor der Abreise aufgegeben. So konnten wir den Flug entspannt antreten.

Ja, und dann war es endlich so weit. Der 20.02.2012, auf den wir so lange hingefiebert hatten, war gekommen. In aller Herrgottsfrühe brachten unsere »Mädels« uns zum Flughafen nach Hamburg. Uwes Tochter Mareike war auch gekommen. Eine sehr lange Trennung stand uns bevor. Viele Gedanken schossen uns durch den Kopf. Hoffentlich passiert nichts, keine Krankheit, kein Unfall. Haben wir auch nichts Wichtiges vergessen? Wie werden die ersten Tage verlaufen? Geben wir schon nach einer Woche auf? Und viele weitere Fragen. Aber jetzt gab es kein Zurück mehr, schließlich hatten wir es ja nicht anders gewollt.

Nachfolgend habe ich die einzelnen Reisetage beschrieben (durch eine andere Schrift kenntlich gemacht) und hierfür auf die Live-Berichte unserer täglichen Aufzeichnungen zurückgegriffen, sodass die Berichte vielfach in Gegenwartsform geschrieben sind und die momentane Stimmung am Ende des jeweiligen »Arbeitstages« wiedergeben.

Fühlen Sie sich also ganz so, als wären Sie bei der Fahrt dabei gewesen. Ergänzt werden die Berichte durch kleine Geschichten sowie geographische und geschichtliche Anmerkungen und Erläuterungen.

## START UND ZIEL: TARIFA – UNSER STARTPUNKT

Tarifa in der andalusischen Provinz Cádiz ist die am südlichsten gelegene Stadt des europäischen Festlandes. Sie markiert das östliche Ende der Costa de la Luz. Durch die strategisch bedeutende Lage an der engsten Stelle der Straße von Gibraltar war Tarifa immer wieder Schauplatz geschichtlicher Ereignisse. Heute ist die Stadt neben Ho'okipa auf Hawaii und Fuerteventura (Kanarische Inseln) eine der »Welthauptstädte« für Wind- und Kite-Surfer.

Am westlichen Rand der Stadt befindet sich die *Punta de Tarifa* (Punta, span.: Spitze oder Horn), der südlichste Punkt des europäischen Festlandes. Die Entfernung nach Marokko, und damit zum afrikanischen Kontinent, beträgt hier nur 14 Kilometer. Nirgendwo sonst liegen Europa und Afrika näher beieinander. Fähren, darunter auch Hochgeschwindigkeits-Katamarane, verkehren mehrmals täglich zwischen Tarifa und Tanger.

In der Region von Tarifa wehen – mit Ausnahme weniger Tage vor allem im August – während des ganzen Jahres starke Winde. Entweder der von Osten, meist von der Sahara kommende warme Levante (Windstärke 7–9, meist stärker), der oft auch große Mengen Sand mitbringt, oder der kühle, meist schwächere (Windstärke 6), vom Atlantik kommende Poniente. Diesen Winden verdanken die Stadt und das Umland bis zum etwa 50 Kilometer westlich liegenden Kap Trafalgar ihre Popularität zuerst bei Wind- und später auch bei Kite-Surfern aus aller Welt.

Der Wind wird auch mit zahlreichen Windenergieanlagen genutzt, die teils als EU-geförderter Großversuch auf den Hügeln im Hinterland errichtet wurden.

Seit den 1970er-Jahren löste der Tourismus die traditionell bedeutende Fischerei als vorherrschenden Wirtschaftszweig ab.

Durch die Nähe zur marokkanischen Küste ist Tanger ein beliebtes Ausflugsziel für Touristen.

## NORDKAP – UNSER ZIEL

Das Nordkap (Nordkapplataået) ist ein steil aus dem Eismeer emporragendes Schieferplateau (Kap) auf der norwegischen Insel Magerøya und befindet sich auf dem Gebiet der nach ihm benannten Kommune Nordkapp. Es liegt auf  $71^{\circ} 10' 16,5''$  nördlicher Breite, etwa 2.100 Kilometer vom Nordpol entfernt und etwa 520 Kilometer nördlich des Polarkreises.

Das Nordkap ist zwar weder der nördlichste Punkt Europas (dieser liegt auf der Inselgruppe Franz-Josef-Land), noch ist es der nördlichste Punkt des europäischen Festlandes, da es sich auf einer Insel befindet. Das Nordkap ist jedoch seit dem Anschluss an das Straßennetz über die Europastraße 69 im Jahr 1956 der nördlichste Punkt Europas, der auf Straßen vom europäischen Festland erreicht werden kann. Somit ist das Nordkap für eine Radtour der nördlichste zu erreichende Punkt Europas.

Zudem ist das Nordkap ein bedeutendes touristisches Reiseziel. Im Sommer gibt es für etwa zweieinhalb Monate die Mitternachtssonne, im Winter dagegen gelangt die Sonne etwa zweieinhalb Monate lang auch tagsüber nicht über den Horizont.